

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 fr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 fr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 fr.



**Insertionsgebühr** für eine Garmond-Spaltenzelle oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Insertate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Zubegriff des Insertionsstempels).

# Saibacher Zeitung.

## Amtlicher Theil.

Das Staatsministerium hat im Einvernehmen mit den betheiligten Ministerien den Großhandlungsfirmen Alexander Schölle r, Eduard Wiener, Ludwig Ladenburger in Wien; Philipp Gomperz in Brünn; Achile Gilain, Fabriksgeschafter in Brünn, und Anton Bergmüller, Brauhans- und Realtätenbesitzer in Hütteldorf, die Bewilligung zur Gründung einer Aktiengesellschaft unter der Firma „Hütteldorfer Bierbrauerei - Aktien - Gesellschaft“ ertheilt und die Statuten derselben genehmigt.

## Nichtamtlicher Theil.

Die Slaven und Oesterreich.

Unter dieser Überschrift bringt die „Donau-3.“ einen Artikel, dem wir Folgendes. auf den Panstavismus Bezugliche, entnehmen:

Die panslavistische Partei in Russland denkt nicht daran, alle slavischen Stämme brüderlich unter einem Szepter zu vereinigen; wohl aber gelüstet ihr nach dem zwei Welttheile beherrschenden Bosporus, damit Russland seiner maritimen Absperrung entrinne. Der Sund und der Bosporus trennen es absolut von den großen Meeren der Welt. Dieser geographische Umstand bietet den Schlüssel zu so manchen Ereignissen und Bestrebungen.

Der extreme Polonismus und das Donauföderationsprojekt, Mieroslawski und Kossuth gehen in ung zusammen. Beide Tendenzen sind antirussisch, aber sie sind es ganz wesentlich auf Kosten Deutschlands und seiner Interessen. Wenn Deutschland nicht verkümmern, nicht wahrhaft Kleindeutschland werden soll, braucht es vorgeschoene Posten im Osten Europas. Es kann Posen, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen, die Mündungen der Weichsel und Donau nimmermehr entbehren. Mögen diese Gebiete einer möglichst breit gemessenen Autonomie sich erfreuen; aber ganz zusammenhanglos gegenüber Deutschland dürfen sie nimmermehr sein.

Wir haben bis jetzt von slavischen Parteien und Programmen gesprochen. Fassen wir das Gros des österreichischen Slaventhums ins Auge, so finden wir es in seinem inneren Wesen noch unberührt von dem Corrosiviste jener Tendenzen. Der größte Theil der Bevölkerung Galiziens hält redlich zur österreichischen Fahne. Die Treue der mährischen Slaven ist felsenfest erprobt. Der Ultratraditionismus in Böhmen, der, wir wissen nicht ob aus Verzweiflung oder purer Ideologie, am meisten mit dem Pan-Slavismus kollidiert, dreht sich nur in einem verhältnismäßig sehr begrenzten Kreise. Die Slovenen sind am mindesten für extreme Richtungen eingenommen. Die Slovaken haben unter magyarischem Drucke noch kein vollkommenes Nationalbewußtsein erlangt, aber unstreitig sind sie zehn Mal eher österreichisch als magyarisch gesinnt zu nennen. Endlich die Kroaten, die Serben, die in den Jahren 1848 und 1849 ihr Blut für die Erhaltung Österreichs vergossen, sollten sie nicht auch jetzt in entscheidender Stunde auf seiner Seite sich stellen? Die Gesinnung dieser Völker selbst ist in der That unvergleichlich besser, als die Tendenz einiger Parteien, die sich auf ihnen als Wucher-Gewächse angesehen haben. Dasselbe gilt von den österreichischen Rumänen.

Wir halten diese Bemerkungen für nützlich, ja unerlässlich, weil wir jederzeit einen scharfen Unterschied gezogen wissen wollen zwischen der Stimmung eines Volksstamms im Großen und Ganzen und dem Treiben einiger Agitatoren. Wir müßten es für

Unglück halten, wenn die Politik Österreichs eine slavenfeindliche wäre; sie muß vielmehr slavenfreundlich sein, freilich unter dem Vorbehale des gewappneten Widerstandes gegen zerstörende oder revolutionäre Tendenzen. Von der Auseinandersezung Österreichs mit den zahlreichen Volksstämmen, die seinen Osten bewohnen, hängt außerordentlich viel für die gedeihliche Gestaltung seiner Zukunft ab. Die Frage um deren Lösung es sich handelt, hat nicht blos eine dualistische Spize, sondern zahlreiche Spizen. Die Grundsätze der Autonomie und Gleichberechtigung wurzeln in der Verfassung. Mehr will in der That die Mehrzahl der Völker nicht, und folglich ist nicht blos eine vage Hoffnung, sondern gegründete Aussicht vorhanden, daß sich die Wolken allmälig zertheilen werden, welche den Lichtstern des Februar noch zurückhalten, seine Strahlen im Osten der Monarchie zu verbreiten.

## **Oesterreich.**

**Laibach**, 24. August. Ueber die Feier des Geburtstages Sr. k. k. apostolischen Majestät in Kranz sind uns aus den verschiedenen Städten und Märkten Berichte zugegangen, woraus wir Folgendes mittheilen:

In Adelsberg begrüßten Pöllerschüsse von Sovilberge und eine von der dortigen Musikbande ausgeführte Reveille den festlichen Tag. Um zehn Uhr war ein feierliches Hochamt mit dem ambrosianischen Lobgesang in der Pfarrkirche, zu welcher sich die Zivilauthoritäten, die k. k. Gendarmerie und das Stationäskommando in Parade-Uniform, sowie viele Honoratioren eingefunden hatten. Abends war Zaunstreich.

In Idria ward schon der Vorabend am 17. August durch die im Werkstheater gegebene Vorstellung: „Iuran und Sophie“, welcher die Volkshymne voranging, festlich begangen. Der 18. August ward mit Böllerschüssen begrüßt und um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche ein solenes Hochamt mit Te Deum abgehalten, dessen Hauptmomente mit Böllerschüssen angedeutet wurden, und nach dessen Beendigung die zahlreiche Versammlung die Volkshymne sang, zugleich ihren Dank für die Genesung Ihrer Majestät der geliebten Kaiserin zum Himmel sendend. Nachmittags ward durch die Munitzenz des Herrn Bergrathes ein frohes Fest für die Jugend auf dem beliebten Orte „Semja“ mit Musik, Ringelspielen, Schaukeln ic. veranstaltet. Abends war der Platz mit bunten Laternen beleuchtet. Das währte bis nach Mitternacht.

In Neustadt war die Feier eine besondere glänzende. Am 17. August, als am Vorabende, versammelte ein von der Musikbande des 7. Jäger-Bataillons und von jener des uniformirten Bürgerkorps vereint ausgeführter Zapfenstreich mit Platzmusik eine große Volksmenge. Plötzlich erschien alle Fenster beleuchtet, eine Illumination, die uns ferner loyaler sich darstellt, weil sie ganz freiwillig und sogar ohne jedwede vorangegangene Verordnung von der braven Bürgerschaft in Szene gesetzt wurde. Es war der reinste Ausdruck der Liebe und Anhänglichkeit für das Kaiserhaus, und zugleich der herzlichen Freude über die Rückkehr der geliebten Kaiserin. Mit der Volkshymne beginnend, brachten darauf beide Musikbände dem Herrn Bezirksvorsteher ein Ständchen. Am 18. August früh erkönten Böllerabschüsse und eine von beiden Musikbanden ausgeführte Tagessonne weckte die Bewohner Neustadts. Um 8 Uhr schon wurde (des Wochenmarktes wegen so zeitig) ein feierliches Hochamt mit Te Deum abgehalten, dem alle Zivil- und Militär-Autoritäten beiwohnten und wobei die üblichen Salven von dem in Paradeausgerückten Bürgerkorps und dem Feldjäger-Bataillon

son gegeben wurden, worauf das Defilé beider Corps auf dem Hauptplatze die erhebende Feier schloß. Nachmittags und Abends vereinte ein von dem löblichen Offizierkorps veranstaltetes Festsschießen mit einer Tanzunterhaltung eine zahlreiche, gewählte Gesellschaft in den festlich geschmückten Räumen und Anlagen der Schießstätte, von wo man sich aber, durch das ungünstige Wetter vertrieben, in die Casinolokali täten begab und dort den frohen Tag würdig be schloß.

In Möttling wurde die allerh. Geburtstagsfeier mit Hochamt und Te Deum festlich begangen; ebenso in Tschernembl.

Wien, 22. August. Se. k. k. Apostolische Majestät haben aus Aulaß der heute eingelaufenen Nachricht von dem zu Bosiljevo bei Karlstadt erfolgten Tode des Feldmarschalls Grafen Nugent durch Allerhöchstihren Ersten Generaladjutanten folgendes Telegramm an den Flügeladjutanten des verewigten Feldmarschalls, Oberst Graf Nugent, expediren zu lassen geruht:

"Se. Majestät der Kaiser haben mit dem einzig-  
sten Bedauern die Kunde von dem Tode Ihres  
Vaters vernommen.

„Im Allerhöchsten Auftrage habe ich Eu. Hochgeboren und den Gliedern der Familie die wärmste Theilnahme Sr. Majestät auszusprechen und beizufügen, daß Allerhöchsteselben zur Ehre und Würdigung der vielen Verdienste des von Seiner Majestät hochgeschätzten Feldmarschalls als ältesten, vielerprobten und unermüdlichen Soldaten der kaiserlichen Armee die Abhaltung eines Trauergottesdienstes in den Amtsorten eines jeden General-Kommando's aufgefordert haben.“

„Sobald Eu. Hochgeboren den Tag und Ort der Beisezung bekannt geben, werden Se. Majestät der Kaiser Allerhöchstihren Generaladjutanten Generalmajor Grafen Coudenhove hierzu im Allerhöchsten Namen abordnen und die Entsendung einer Deputation des Regiments, dessen Inhaber der verewigte Feldmarschall gewesen, anbefehlen.“

**Wien**, 22. August. Nachdem vor Kurzem dem Fürsten Franz Liechtenstein und dem Brigadier Obersten Freiherrn v. Edelsheim die Allerhöchste Anerkennung für ihren Antheil an der Aufstellung und Ausbildung der bisherigen Freiwilligen-Kavallerie-Regimenter ausgesprochen worden, ist gemäß Kriegsministerial-Rescripts vom 12. August verfügt, daß nunmehr die Grundsätze für die Ausbildung und Verwendung jener Regimenter bei der gesamten leichten Kavallerie in Anwendung kommen.

— Für die Einberufung des siebenbürgischen Landtages wird in der siebenbürgischen Hofkanzlei sehr rüstig an den Vorarbeiten Hand angelegt. Die Materie ist schwierig, da man allen Elementen genügend Rechnung tragen und dem restaurirten siebenbürgischen Rechte, in so weit die Verhältnisse dasselbe nicht unmöglich gemacht haben, gerecht werden will. Es ist daher der Zeitpunkt der Einberufung noch keineswegs bestimmt.

**Wien**, 22. August. Das im Abendblatt Nr. 384 der „Konstitutionellen österreichischen Zeitung“ vom 21. d. M. in der Wiener Tageschronik unter der Überschrift: „Bürgerlich und Diplomatisch“ erzählte, dem „Frankfurter Journal“ entnommene Historchen über einen angeblich von der Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin im Penzinger Bahnhofe stattgefundenen Etiquettentreit gehört — wie die W. Btg. aus verlässlicher und authentischer Quelle verstehen kann — von Anfang bis zu Ende in das Gebiet der absichtlichen Erfindungen.

Weit entfernt die Ehre der Begründung Thiel Majestäten an jenem Abend für sich in Anspruch zu nehmen, hat Se. Exzellenz der Minister Graf Rechberg vielmehr ausdrücklich die an ihn deßhalb gestellte An-

frage der Schlussfassung Sr. E. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer vorbehalten. Die ebenso ungezwungene als herzliche Weise, in welcher es hier nach dem Herrn Bürgermeister Dr. Zelinka gestattet war, den überströmenden Gefühlen der lebhaftesten Theilnahme und Freude, mit welcher die Bevölkerung der Haupt- und Residenzstadt die Rückkehr der geheilten Kaiserin begrüßte — mit aller Wärme und Innigkeit Ausdruck zu geben, bot daher auch nicht den entferntesten Anlaß zu der nach obigem Artikel mit dramatischer Lebhaftigkeit abgespielten Szene.

Aus Dalmatien schreibt man dem „M. C.“: „Als unmittelbarer Nachbar des Kriegsschauplatzes kann ich Ihnen die Mittheilung machen, daß wir wahrscheinlich nächstens die allseits geschlagenen Montenegriner auf unserem Gebiete empfangen und in Schutz werden nehmen müssen. Eben so hält uns ein Freibeuter gesindet zu Meer fortwährend in Athem. Dieses versucht überall zu landen, was ihnen aber sowohl von österreichischen als türkischen und englischen Kriegsschiffen vereitelt wird; vielleicht wenden sie sich nach Griechenland. Am 27. v. M. wurden acht Schiffe bei Ragusa von den Küstenforts aus ziemlich scharf und mit grossem Geschütze empfangen, haben aber bald das Weite gesucht, ohne daß es uns gelungen wäre, ihrer habhaft zu werden, da eben kein Kriegsdampfer bereit d. h. geheizt war, um sie einzuholen. Garibaldi scheint mit der Sache wenig oder nichts zu schaffen zu haben, wie sonst die Zeitungen wissen wollen.“

**Marburg,** 21. August. Mehrere im hiesigen Gefangenhouse befindliche Häftlinge versuchten gestern eine Auflehnung, indem sie sich dem Gefangenwärter widersetzen und sogar dem eben anwesenden Untersuchungsrichter mit erhobenen Stühlen drohten. Dem energischen Einschreiten des Letzteren gelang es jedoch, die Exzedenten zur Ruhe zu verweisen. (Tgypt.)

**Agram,** 21. August. Gestern wurden nach 12 Uhr die Besprechungen über die kroatisch-slavonische Eisenbahnufrage von dem Ban mit einer Ansprache eröffnet, in welcher derselbe den Charakter der Versammlung als einen rein privaten bezeichnete, und den 40 Theilnehmern an derselben die Berücksichtigung des national-ökonomischen Landeswohls mit Niederkunft jedes Eigennützes auf das Dringendste an's Herz legte. Nachdem der Bischof Stroßmayer dem hohen Redner für die Anordnung der Konferenzen gedankt hatte, wurde der Kontrakt der Südbahngesellschaft vorgelesen, und als einige Mitglieder über die Gültigkeit derselben für Kroatien und Slavonien eine Debatte eröffnen wollten, verwies der Ban diese Rechtsfrage an den nächsten Landtag.

**Pest,** 22. August. Am St. Stephanstage gab der Statthalter Graf Pálffy nach Beendigung der kirchlichen Ceremonien ein Diner, und brachte bei dieser Gelegenheit einen vom Súrgony in ganzer Ausdehnung reproduzierten Toast aus, welcher mit einem Hinweis auf den religiösen, dynastischen und nationalen Charakter des Festes begann und mit folgenden Worten erschloß: „In Rücksicht auf den dreifachen Charakter des Festes bringe ich ein dreifaches begeistertes Ehren aus: Erstens auf das Wohlsein Sr. E. Apostolischen Majestät unseres königlichen Herrn und dessen je frühere Krönung mit der Krone des heiligen Stephan; zweitens auf die Befestigung der wechselseitigen christlichen Liebe und der Religiosität bei den Völkern des Landes; drittens auf die eifrigen Förderer der politischen Bestrebungen der Regierung und deren glückliches Resultat, welches die ungariische Krone mit neuem Glanz bedecken und gleichsam als Segen des heiligen Stephan die gemeinsame Beglückung Ungarns und der Gesamt-Monarchie bis zu den entferntesten Zeiten sichern wird.“ Dem dreifachen Toast folgte nach jedem Punkt das stürmische Ehren der Gäste.

**Brünn,** 19. August. Das Fest auf dem Radhost, das eigentlich eine Slavenfeier werden sollte, fiel nicht in dem Sinne aus, den die Leiter der nationalen Bewegung ursprünglich damit verbanden. Die Gesangsvereine und Bauern (ungefähr 6000 Personen) zogen auf den Berg; es sollten dasselb nur jene Programmstücke vorgetragen werden, die der Landesbehörde in Brünn zur Genehmigung vorgelegt waren. Allein bei der Erfahrungkeit des Arrangements und da zwischen den Comites selbst Streitigkeiten entstanden, kam das Programm nicht zur Ausführung, sondern es ward nur ein Akt religiöser Feier und einige geistliche Reden abgehalten. Da auch sehr viele Deutsche sich am Radhost einsanden und die beste Ordnung herrschte, so beweist dies die Harmlosigkeit und Verträglichkeit der Auwesenden. Zwei Geistliche hielten patriotische Ansprachen, aus denen hervorzuheben ist, daß man anerkannte, wienach diese Versammlung nur in Folge der vom Monarchen verliehenen Verfassung ermöglicht wurde. Daher galt das erste Hoch auch dem Kaiser und wurde von den Lautenden mit Begeisterung erwidert. — Ein slavischer Prophet versicherte übrigens ganz ernsthaft und im schwunghaftesten Sehetone, daß in 1000 Jahren die ganze Welt slavisch sein werde. Übertriebene

Bescheidenheit und Genügsamkeit ist, wie man sieht, nicht der Fehler dieses Herrn. — Leider blieb der Schluß des Festes nicht ohne Mißton. Bei der abendlichen Tanzunterhaltung in Frankstadt wurde vom betrunkenen Volke mancher Exzess verübt, so wurde ein Knecht erschlagen und ein Postillon mishandelt.

## Deutschland.

**Berlin.** Die „Berliner Börsen-Zeitung“ bringt folgende Mittheilungen: Die Antwort Hannovers auf die letzte Depesche des Grafen Bernstorff zu Angelegenheiten des Handelsvertrages mit Frankreich ist nicht eine direkt ablehnende. Die hannover'sche Regierung beschränkt sich vielmehr auf die Erklärung, sie sei besonderer Neußerungen über den Vertrag erhoben, da ja schon zwei Regierungen den Beitritt zu dem Vertrage abgelehnt hätten und die Frage demnach bereits entschieden sei. Graf Bernstorff hat sich darauf beilebt, die hannover'sche Regierung gleichwohl um eine bestimmte Erklärung anzugehen, da derartige Erklärungen seitens der Zollverbündeten auf die letzten Entschlüsse nicht ohne Einfluß bleiben könnten. Darauf ist noch keine Rückantwort erfolgt.

Es wird in gutunterrichteten Kreisen versichert, daß die den Beitritt zum Handelsvertrage mit Frankreich ablehnende Erklärung der großherzoglich hessischen Regierung wahrscheinlich in diesen Tagen in Berlin werde kommuniziert werden.

Durch die erfolgten Ablehnungen des Beitritts zum Handelsvertrag mit Frankreich werden Vorlagen an die Ständeversammlungen seitens derselben Zollvereins-Regierungen, welche derartige Vorlagen noch nicht gemacht haben, überflüssig, da von einem Handelsvertrage zwischen dem Zollvereine und Frankreich, der lediglich bei dertigen Vorlagen in's Auge gefaßt werden kann, nicht mehr die Rede sein kann. Mantheilt der „B. B. Z.“ mit, daß dieser Umstand selbst die badische Regierung, die dem Vertrage sonst nicht abgeneigt war, bestimmen dürfte, den Vertrag nicht den Ständen vorzulegen.

— In Frankfurt langte am 19. Abends folgendes an das Zentral-Comité für das Bundeschießen gerichtete Telegramm an: „Innsbruck, 18. August. Abends 9 Uhr. Bei der heute dahier stattgehabten begeisterten Nachfeier des deutschen Nationalgeschleßens zu Frankfurt a. M. fand ein festlicher Umzug durch Innsbruck mit Bechern und Preisen Statt, unter Musikklangen und Volksjubel! Frankfurt stürmisch hoch! Die Tiroler Schützen.“

## Italienische Staaten.

**Turin,** 21. August. Die „Opinione“ schreibt: Messineser Nachrichten zu Folge wäre Catania blockirt, nach anderen Nachrichten befände sich die italienische Flotte in Trapani. Die Truppen in Sizilien belauften sich auf 48 Bataillone. In der gestrigen Senatsitzung interpellirte der Senator Giulini in Betreff des Einzuges Garibaldi's in Catania. Ratazzi erwiderte hierauf: Als Garibaldi in Caltanissetta war, wußte man nicht, wohin er zu gehen beabsichtigte. Er wurde von zwei Kolonnen verfolgt. Die eine unter Ricotti war zwei Märkte entfernt, die zweite unter Melia wollte Garibaldi den Weg nach Messina sperren. Garibaldi, diese Umstände bemühend, wendete sich nach Catania, wo wenig Garnison war. Was weiter geschehen, ist wegen Unterbrechung der Telegraphenlinie von Catania unbekannt. Das Ministerium hat veranlaßt, daß die Truppen gegen Catania marschiren und die Flotte jede Ein- und Ausschiffung der Freiwilligen verhindere.

**Mailand,** 21. August. Die „Perseveranza“ läßt sich aus Turin schreiben: Nachrichten aus Messina vom 19. melden, daß Garibaldi's Einzug in Catania mit seinen Freiwilligen in der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr Morgens stattfand. Garibaldi ernannte Nicotera zum Präfekten von Catania. Viele junge Leute reisen über Genua nach Kalabrien und den Abruzzen. Die Regierungstruppen sind bereits in geringer Entfernung von Catania angelangt.

— Ein junger Offizier aus der Umgebung Garibaldi's schreibt folgende Einzelheiten aus dem Lager: „Wir gehen vorwärts. Das blinde Vertrauen, daß wir in Garibaldi sezen, und die abgebrochenen aber bestimmten Neußerungen, die von Zeit zu Zeit seinen Lippen entschlüpfen und dessen tiefe Überzeugung verrathen, sind uns hinreichende Bürgschaften dafür. Wer es wagt in seiner Nähe das Wort Verjährung auszusprechen, dem wendet er sich aufgebracht zu, und sagt: „Wer kein Vertrauen hat, kehre zu seiner Familie zurück!“ Wenn man von Ratazzi spricht, faltet sich seine Stirn, sein Auge glänzt, und er entfernt sich oder ändert schnell das Gespräch. Er schlafst kurz und unruhig. Der Gedanke eines Konfliktes mit dem Heere beschäftigt ihn Tage lang und quält ihn im Traume. Doch nimmt diese Furcht jetzt etwas ab. Mancher versucht es, sich bei ihm über das passive Verhalten der Römer zu beklagen und an ihrer Mitwirkung zu zweifeln; er läßt ihn

aber nicht ausreden, sondern fällt ihm rasch mit den Worten in die Rede: „Ich kenne die Römer bester!“ . Ein Anderer wollte von der Möglichkeit und den Folgen eines Konfliktes mit den Franzosen sprechen. Der General schüttet aber gleich Anfangs die Rede mit der Bemerkung ab: „Wir sind Soldaten der Freiheit, wir sind keine Diplomaten. Verfolgen wir unsere Wege. Jeder Ursache entspringt die Wirkung.“ Schließlich enthält der Brief die Bemerkung, daß eigentlich Niemand die Pläne Garibaldi's genau kennt, so daß man fast sagen könnte, er habe kein bestimmtes Programm. In letzterer Zeit waren einige frühere polnische und ungarische Offiziere eingetroffen, welche nach kurzer Unterredung mit Garibaldi auf das Festland zurückkehrten und dann nach Zentralitalien oder in das Neapolitanische weiter reisten.

## Tagesbericht.

**Wien,** 23. August.

Nach Berichten aus Reichenau von gestern, hat das Wohlbeinden Ihrer Majestät der Kaiserin daselbst nicht die mindeste Störung erlitten, und ist dasselbe so erfreulich, daß sich derzeit kein Leibarzt in Reichenau befindet.

— Se. Maj. der Kaiser ist gestern Früh 8 Uhr von Reichenau nach Wien gekommen, und hat von 10 Uhr an, bis Mittag Audienzen ertheilt. Die Herren Minister Lasser und Plener wurden von Seiner Majestät empfangen, um den Dank für die erhaltenen Ordens-Dekorationen auszusprechen. — Ebenso hatte der kommandirende General in Ungarn, FZM. Graf Coronini, dann der kommandirende General in Böhmen, General der Kavallerie Graf Clam-Gallas, welche vorgestern von Pest und Prag hier eingetrofen, gestern Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser.

— Demnächst werden sich Bevollmächtigte sämtlicher österreichischer Eisenbahnen in Wien zu einer Konferenz versammeln, um den Modus zu berathen, damit eine Gleichheit der Lieferfristen erzielt werde.

— Der König von Madagaskar hat einen hiesigen Industriellen bevollmächtigt, damit derselbe einen direkten Handelsverkehr zwischen Oesterreich und dem Königthume Madagaskar, welches an Flächenraum dem Kaiserthum Oesterreich gleichkommt, anbahne. —

— Der Enthüllungsfeier des Maria Theresia-Monumentes am 31. d. M. in Wiener-Neustadt werden, wie man vernimmt, nebst Sr. Majestät dem Kaiser auch Ihre Majestät die Kaiserin und der Kronprinz Rudolf bewohnen.

— Die General-Versammlung des allgemeinen österreichischen Apotheker-Vereins findet am 1. und 2. September im Gebäude der k. k. Akademie der Wissenschaften Statt.

— Nachdem, wie bekannt, sehr viele Münzschein-Falsifikate in Umlauf sind, wurde im Finanz-Ministerium eine eigene Kommission bestellt, die sich ausschließlich mit Beurtheilung der vorkommenden Münzschein-Falsifikate beschäftigt.

— Der amerikanische Arzt Dr. Cutler, welcher eine Rundreise durch die vorzüglichsten Hauptstädte Europas macht, um sein von ihm entdecktes Heilmittel gegen alle sieberhaften Krankheiten das Veratrum (Germerpflanze) in Anwendung zu bringen, befindet sich gegenwärtig in Wien und übt die neue Heilmethode im Gumpendorfer Spitäle aus.

**Wien,** 24. August.

Se. Majestät haben am Tage des heiligen Stephan, des ungarischen Landespatrons, die Errichtung eines Boden-Kredit-Institutes für Ungarn allernächst zu genehmigen geruht.

— Der Herr Staatsminister Ritter v. Schmerling feierte gestern in Ischl seinen Geburtstag und wird Montag Früh hier eintreffen.

## Vermischte Nachrichten.

Eine gedungene Giftmischerin sammt ihren Auftraggebern ist in Graz verurtheilt worden. Erstere ist eine Magd, Namens Johanna Unterberger, letztere sind das Ehepaar Hotsch, zuletzt am Rosenberg in Graz wohnhaft; das Opfer hätte sollen die Mutter der Frau Hotsch, die siebzigjährige Maria Tuttner, sein. Das Motiv war Habsucht. Der Bruder der letzteren hatte seiner Nichte, der Angeklagten Hotsch, ein Anwesen hinterlassen, mit der Bedingung, daß der Fruchtgenuss davon ihrer Mutter, so lange dieselbe lebe, zustehe. Letztere lebte 1857 und 1858 im Hause ihrer Tochter unter der härtesten Behandlung, bis ihr Kurator den Misshandlungen dadurch ein Ende mache, daß er sie an einem andern Orte, in einem Wirthshause in Rohrbach, unterbrachte. Die Feindschaft und Habgier der beiden Eheleute, denen sie viel zu lange lebte, verfolgte sie auch hier, und sie drangen ihre obengenannte Magd gegen das Versprechen von 200 fl. und ein Handgeld von

ß fl., als angebliche Hausrerin in jenem Wirthshause zu Rohrbach einzukehren und die alte Frau zu vergründen. Die Magd vollzog im Juli 1861 den Auftrag, sie wurde aber dabei ergriffen, und die Greisin, die von dem Gift genossen, wurde gerettet, ist aber für die Dauer ihrer Lebenstage sech und elend. Die Verbrecher sind ihrer That geständig. Der Gerichtshof verurteilte die Johanna Unterberger als unmittelbare Thäterin des versuchten Verbrechens, des bestellten Mordes zu 10jährigem schweren Kerker; die Maria Hotsch wegen Mitschuld am versuchten Verbrechen des bestellten Mordes, bei dem Umstande, daß die That gegen ihre leibliche Mutter gerichtet war, zu 15jährigem schweren Kerker, und den Josef Hotsch, bei welchem sich die Bestellung nicht nachweisen ließ, wiewohl Jeder, welcher der Verhandlung beiwohnte, die moralische Überzeugung gewann, daß er erst durch die Herbeischaffung des Giftes, durch das Versprechen einer Belohnung von 200 fl. und durch die Übergabe eines Reisegeldes pr. 5 fl. die Johanna Unterberger zum Geben bewogen habe, wegen Mitschuld am versuchten Mord zu 8jährigem schweren Kerker.

— Nächster Tage werden 4 Engländer, darunter Lord Abington und Kapitän Beel, in Wien eintreffen, welche mittelst eines leichten Kahn selbstrudern auf den Flüssen und Verbindungs-Kanälen durch ganz Deutschland passirten. Sie fuhren auf dem Rheine nach Mainz, segten sodann den Main hinauf ihre Fahrt bis Bamberg fort, gelangten am 20. d. M. durch den Ludwigs-Kanal in die Donau, und sind nun auf dem Wege nach Wien, wo sie am Franz Josephs-Kai landen werden. Das Schiffchen führt die englische Flagge.

— In einem Dorfe bei Innsbruck machte ein Schütze eine Probe mit seinem Gewehr, überschoss das Ziel, und die Kugel, welche dem Walde zuflog, traf einen daselbst arbeitenden Mann mitten auf die Stirne. Der Getroffene, ein Mann, dessen Hirnschale die Widerstandskraft eines Panzerschiffes zu haben scheint, wurde merkwürdigerweise durch die an seiner Stirne plattgeschlagene Kugel nicht tödtlich verwundet, sondern soll vielmehr bereits außer Gefahr sein.

— Ein französischer Chemiker hat eine Methode erfunden, vermöge welcher er aus Steinkohlen, resp. Steinkohlen gas und Wasser, chemisch vollkommen reinen Alkohol erzeugt, welcher nur auf ein Drittheil des gewöhnlichen Alkoholpreises zu stehen kommt.

— Am 9. d. M. wurde bei den Ausgrabungen zu Pompeji ein prachtvoller Fund gemacht. Man stieß auf den Laden eines Bäckers, in dem man drei volle Fruchtkästen und etwa 600 Silbermünzen fand. Der Backofen voll Brod war unberührt, so wie er im Moment der Katastrophe hergerichtet worden war. Der Ofen ist von ungewöhnlicher Geräumigkeit, indem man darin nicht weniger als 80 Laibe Brod und einen Kuchen vorsand, Alles möglichst vorzüglich erhalten.

— Holzreichtum Slavoniens. Mehr als die Hälfte der Bodenfläche Slavoniens wird von dichten Wäldern bedeckt. In ihnen liegt die kaum erst erschlossene Quelle einer fast unversteigbaren Produktion. Urwald reicht sich an Urwald, nur von schmalen Wegen und Jagddurchstichen durchbrochen. Riesige Eichensäume sollen in Millionen vorhanden sein. In diesen Wäldern liegt der Stoff, um die mächtigsten Flotten zu schaffen, um die Unterlagen von Weltseisenbahnen zu erzeugen, um die Weinen Europa's für unabsehbare Zeiten unterzubringen. Nach der Schätzung von Fachmännern würde der in den Wäldern Slavoniens befindliche Vorrath von vollkommen reifen, wenigstens zweihundertjährigen, das vorzüglichste Material bietenden Eichen mindestens 800 Millionen Kubikfuß Holz liefern! Solchen Massen gegenüber ist freilich der Nutzen, den der Holzreichtum dem Lande bis jetzt gebracht, nur winzig klein. Indes ist die Erzeugung von Schnitt-, Werk- und Zengholz, sowie von Fässerabben, eine stetig steigende, und sie war bis 1860 zu einer Jahreshöhe von mehr als 1½ Millionen Zentner gelangt.

### Nachtrag.

Wien, 22. August. Professor Bluntschli hat bekanntlich als Antwort auf die Befehl der Herren Brinz und Rechbauer für den 19. August d. J. eine Konferenz deutscher Abgeordneter nach Augsburg berufen, um den Zeitpunkt und Ort der Einberufung der großen Versammlung zu berathen und einen Beschluss zu fassen. Bei dieser Gelegenheit sollte auch über die Reserven der Herren Brinz und Rechbauer entschieden werden. Wie jetzt aus Augsburg, 20. berichtet wird, hat die Konferenz mit 18 gegen 9 Stimmen beschlossen, eine Versammlung von liberalen Abgeordneten wo möglich auf den 28. September nach Weimar zu berufen, und an die Herren Brinz und Rechbauer in diesem Sinne eine Antwort zu richten.

Wien, 23. August. Bei dem Fackelzug zu Ehren Ihrer Majestät der Kaiserin am Montag, 25. August, wird auf dem Schloßplatz in Schönbrunn eine Tribune für die Mitglieder des Juristentages von dem Gemeinderath als dem Festveranstalter errichtet werden. Wie wir vernehmen, wird damit ein besonderer, an den Hrn. Bürgermeister Dr. Zelinka gelangter Wunsch Sr. Majestät des Kaisers erfüllt werden. (W. Z.)

Lemberg, 23. August. Der hiesige Stadtrath beschloß heute in außerordentlicher Sitzung eine in deutscher und polnischer Sprache verfaßte Glückwunschrucks-Adresse an Ihre Majestät die Kaiserin aus Anlaß Allerhöchster Genesung durch eine hierzu gewählte Deputation zu überreichen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 22. August. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden sämtliche in der Militärfrage eingebrachten Resolutionen abgelehnt.

Turin, 22. August. Die „Opinione“ schreibt: Neuesten Nachrichten zufolge ist Palermo ruhig; das übrige Sizilien jedoch in Unordnung und höchster Aufregung. Man glaubt Garibaldi sei von Acireale nach Catania zurückgekehrt. Er soll ein Ministerium in seiner Umgebung ernannt und die Register und Stempeltaxen abgeschafft haben. In Calabrien wächst in der Erwartung von Garibaldi's Ankunft die Aufregung.

— 23. August. (Ueber Paris.) Die amtliche Zeitung enthält einen Bericht des Kriegsministers an den König folgenden Inhalts: Garibaldi hat in Sizilien die Fahne der Rebellion erhoben. Ihr Name, der Name Italiens dienen, die Projekte der europäischen Demagogie zu verdecken. Die Rufe: „Es lebe Rom oder den Tod“ und die Beleidigungen gegen unseren Alliierten verzögern allein die Erfüllung der einstimmigen Wünsche. Da Garibaldi für Ihre Stimme taub bleibt und nicht glaubt den Bürgerkrieg zu entzünden, so ist eine energische Handlung nothwendig geworden. Die Rebellion Garibaldi's erheischt die Erklärung des Belagerungszustandes.

Es heißt, Cialdini würde 60 Bataillone in Sizilien haben.

Die „Discussione“ meldet, daß ein fremdes, mit Waffen beladenes Schiff von den Kreuzern gekapert wurde.

Turin, 23. August. Die heutige „Opinione“ meldet: Cialdini nahm das sizilianische Oberkommando nur unter der Bedingung an, eine Division seines Korps mitnehmen zu können. Bei diesem Behufe sollen in Marseille sechs Dampfer gemietet werden sein. Heutige Nachrichten aus den neapolitanischen Provinzen melden, daß Glutino, Präfekt von Cattanzaro, durch das Vorrücke des Generals Corte mit einer Kolonne Freiwilliger gegen die Bezirksstadt, und Guicciardi, Präfekt von Cosenza, durch eine Landung Freiwilliger gezwungen gewesen wären, ihre Posten aufzugeben. Man spricht ferner davon, daß Oberst Nullo an der Spitze eines Freiwilligenkorps gegen Reggio marschiere.

Paris, 22. August. (Nachts.) „La Presse“ meldet, die Mittelmeerflotte hat Befehl erhalten, nach Toulon zurückzukehren, um zur Verfügung der Regierung zu bleiben. Der „Constitutionnel“ gibt der italienischen Regierung den Rath, energisch zu sein.

New-York, 13. August. Es ist kein Zeichen für die Absicht der Konföderirten vorhanden, McGlellan angreifen zu wollen. Die Konföderirten beträchtliche Streitkräfte an den südlichen Ufern des James-Flusses und eroberten die Stadt Independance am Missouri mit einer Masse von Provision. Die Journale des Südens melden: Die Konföderirten nahmen am 6. Batourouge ein, nachdem sie die Unionisten besiegt und ihr Lager eroberten. General Breckinridge steht am Colletosflusse unweit Batourouge. Die Journale des Südens reklamiren auch den Sieg bei Tazewell, nahe bei Cumberlandcap. Der Bundesgeneral Walheps gab in New-Orleans seine Mission, weil Butler zur Bewaffnung der Neger die Waffen verweigerte.

### Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 22. August. (Wochen-Bericht.) Kaffee. Die Umsätze waren in dieser Woche sehr beschränkt.

wenn man von den 1600 S. Ceylon natiiv absieht, die auf Spekulation gelaufen wurden. Alles Uebrige wurde für bloßen Bedarf zu im Allgemeinen gut behaupteten Preisen genommen.

Zucker gest. war einigermaßen gefragt und wurde zu behaupteten Preisen abgegeben. Die Käfer reflektirten mehr auf bessere Abortimente und ord. Qual. der vernachlässigt.

Baumwolle. Der Markt war in Folge des starken Aufschlages in Liverpool aufgeregt. Jetzt nähert sich unser Vorrath seinem Ende und die Preise werden beträchtlich in die Höhe gehen. Das kleine Loos pugl. Ware ist etwas Neues sowohl nach der Produktion als der Provenienz, und das Resultat sollte die Pflanzer jener Gegend zum weiteren Anbau ermutigen.

Früchte. In dieser Woche kam die erste Parthe, ca. 150 Ztr. neuer Sultaninen an, deren Qualität schön aussieht, und wovon 70 Ztr. zu fl. 27—30 abgingen. Letzterer Preis wurde für eine Parthe sehr schöner Ware genommen. Von alten Korinthen wurden 1000 Ztr. zu ermäßigte Preisen abgesetzt. Mit dem letzten Dampfer kam eine kleine Parthe neuer Ware in Säcken an, die, nach den Mustern zu urtheilen, schön aussieht. Bis heute wurde jedoch nichts darm gemacht. Im Allgemeinen lauten die Nachrichten über die Korinthenerne von den Produktionsorten für Qual. und Quant. günstig. In Calamata feiern wurde wenig zu ermäßigte Preisen gemacht. Von neuem Johannibrot aus Dalmatien gingen 400 Ztr. zu niedrigen Preisen ab. In Agrumen waren ziemliche Verkäufe, und Preise wurden nach Qual. bezahlt. Mandeln wurden zu früheren Preisen detaillirt. Wolle in hinreichendem Geschäft. Preise etwas höher.

Metalle. In Stahl war nur beschränkter Verkehr, da die Aufträge fehlen. Die Preise sind fast unverändert. In Weissblech war knapper Umsatz, Preise aber fest. In Kupfer wurde wenig gemacht und war der Artikel flau. Etwas wurde in Zinn umgesetzt; die Haltung dieses Metalls ist aber weichend.

Häute in wenig animirtem Verkehr, doch sind die Preise heute besser behauptet, als früher.

Farbwaren. In Campecheholz St. Domingo war ziemliches Geschäft zu festen Preisen. Laguna war matt behauptet bei hinreichendem Verkehr.

Oel. Die Umsätze im Levantesorte sind immer belebt zu früheren Preisen und sehr beschränkt in Speise- und feinen Qual. aus Puglia.

Knoppen in beschränktem Verkehr bei unveränderten Preisen.

Gefreide. Während der ganzen Woche verbarreter der Markt in voller Stille. Die wenigen Geschäfte, welche in effektiver Ware vorkamen, weisen mit Ausnahme von denen in Hafer von dem auch nur 2000 St. abgesetzt wurden, einen Rückgang der Preise nach. Die Spekulation ist durch den allgemeinen matten Gang des Geschäftes entmuthigt und hat sich auf einige Parthen Weizen auf spätere Lieferung und auf Stornierung von Kontrakten auf Mais zu rückgängigen Preisen beschränkt. Von Weizen wurden nur 13.000, alles banater und ungarische und von Mais 18.200 St. Donauware abgegeben. Zum Schluss war der Markt den Offerten gegenüber, die gemacht wurden, passiv in Aussicht der noch eintretenden Entwertung unserer Artikel. Gesamtumfang 37.000 St.

### Getreide-Durchschnitts-Preise in Laibach am 23. August 1862.

| Ein Mezen  | Marktpreise      |     | Magazinspreise |     |
|------------|------------------|-----|----------------|-----|
|            | in österr. Währ. |     |                |     |
|            | fl.              | fr. | fl.            | fr. |
| Weizen     | —                | —   | 5              | 58  |
| Korn       | —                | —   | 3              | 45  |
| Gerste     | —                | —   | 3              | 17  |
| Hafer      | —                | —   | 2              | 32  |
| Halbfrucht | —                | —   | 4              | 42  |
| Heiden     | —                | —   | 3              | 72  |
| Hirse      | —                | —   | 3              | 87  |
| Kukuruß    | —                | —   | 4              | 58  |

### Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

| Tag        | Zeit der Beobachtung | Barometerstand in P. L. auf 0° R. reduziert | Auftemperatur nach Raum. | Wind | Witterung           | Niederschlag binnen 24 Stunden in Pariser Linien |
|------------|----------------------|---|--------------------------|------|---------------------|--|
| 18. August | 6 Uhr Mrg.           | 323.88                                      | +12.60 Gr.               | NW.  | leicht bewölkt      | 0.50   |
|            | 2 " Nachm.           | 323.66                                      | +17.50 "                 | SW.  | Sonnensch.          |  |
|            | 10 " Abd.            | 323.76                                      | +18.50 "                 | —    | Wetterleicht in NO. |  |

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

**Börsenbericht.** Wien, 23. August. (Mittags 1½ Uhr.) (Dr. Stg. Abbtl.) Das Geschäft stillt, die Haltung matt. Kondspapiere verhältnismäßig gut behauptet und gegen gestern 5 fl. Kredit- und Elisabeth-Westbahn-Aktien um 1 fl. pr. Stück billiger. Fremde Valuten vertheuerter sich um ½ bis ¾ %.

## Öffentliche Schuld.

| A. des Staates (für 100 fl.)                                 | Geld  | Ware   | Geld   | Ware  |
|--|---|--|--|---|
| B. des Staates (für 100 fl.)                                 | Geld  | Ware   | Geld   | Ware  |
| In österr. Währung zu 5% 65.90 66.—                          | Böhmen . . . . .  | 5.— 85.—                                     | Galiz.-Karls-Ludw.-Bahn 200 fl.  | Balfy zu 40 fl. G.M. 37.75 38.25            |
| 5% Anschl. v. 1861 mit Rückz. 93.25 93.50                    | Steiermark . . . . .  | 5.— 85.—                                     | G.M. m. 180 fl. (90%) G.M. 227.— 227.50                                | Clary . . . . . 40.— 35.— 35.50             |
| dette ohne Abschnitt 1862 92.— 92.25                         | Mähren u. Schlesien . . . . .                                       | 5.— 88.—                                     | Ost.-Den.-Dampf.-Ges. 422.— 423.—                                      | St. Genois . . . . . 40.— 35.50 36.—        |
| National-Anteilen mit  | Ungarn . . . . .  | 5.— 72.85                                    | Dösterreicher Lloyd in Triest 223.— 224.—                              | Windischgrätz . . . . . 20.— 22.— 22.50     |
| Jänner-Coupons . . . . . 5% 82.40 82.40                      | Cro. Ban., Kre. u. Slav. . . . .                                    | 71.— 71.25                                   | Wiener Dampf.-Akt. Ges. 390.— 395.—                                    | Waldbstein . . . . . 20.— 21.75 22.25       |
| National-Anteilen mit April-Coupons . . . . . 5% 82.70 82.80 | Galizien . . . . .  | 5.— 70.70                                    | Bester Kettenbrücke 396.— 398.—  | Keglevich . . . . . 10.— 15.— 15.25         |
| Metaliques . . . . . 5% 70.— 70.10                           | Siebenb. u. Bukow. . . . .  | 5.— 69.75                                    | Wöhrn. Weltbahn zu 200 fl. 158.— 158.50                                | Wechsel.                                    |
| dette mit Blai-Coup. . . . . 5% 70.40 70.60                  | Venetianisches Ant. 1859 . . . . .                                  | 5.— 97.50                                    | Theißbahn-Aktien 200 fl. G.M. m. 140 fl. (70%) Ginzahlung. 147.— 147.— | 3 Monate.                                   |
| dette 41.— 62.— 62.50  | Aktien (pr. Stück).   |  | Pfandbriefe (für 100 fl.)  | Geld Brüfe                                  |
| mit Verlosung v. Jahre 1839 132.— 132.50                     | Nationalbank . . . . .  | 782.— 784.—                                  | National-Glüh. v. 3. 1857 3 5% 104.— 104.50                            | Augsburg für 100 fl. südd. W. 108.35 108.50 |
| 1854 89.25 89.75   | Kredit-Anstalt zu 200 fl. ö. W. 206.— 206.10                        | bank auf 10 " dette 5" 100.— 100.50          | Frankfurt a. M. dette 108.40 108.65                                    |   |
| " 1860 zu 500 fl. 89.75 89.90                                | G. Ges. z. 500 fl. ö. W. 635.— 637.—                                | G. M. verloshbare 5" 88.25 88.75             | Hamburg für 100 Mark Banco 95.60 95.80                                 |   |
| zu 100 fl. 91.75 91.85                                       | K. Ferd.-Nordb. j. 1000 fl. G.M. 1935.— 1936.—                      | Nationalb. auf ö. W. verlosh. 5" 84.50 84.70 | London für 10 Pf. Sterling 129.— 129.10                                |   |
| Como - Rentensch. zu 42 L. austri. 17.— 17.25                | Staats-Ges.-Ges. zu 200 fl. G.M.                                    |  | Paris für 100 Franks 50.80 50.90                                       |   |
| B. der Kronländer (für 100 fl.)                              | oder 500 fl. 245.— 245.50   | Kred.-Anstalt für Handel u. Gew.             | Cours der Geldsorten.  |   |
| Grundentlastungs-Obligationen.                               | Kais. Eis. -Bahn zu 200 fl. G.M. 155.— 156.—                        | zu 100 fl. ö. W. 130.20 130.30               | Geld Ware  |   |
| Niederösterreich . . . . . zu 5% 85.— 86.—                   | Süd.-nordl.-Verb.-B. 200" 122.25 122.50                             | Dou.-Dampf.-G. zu 100 fl. G.M. 94.50 95.—    | K. Münz-Dukaten 6 fl. 13 fr. 6 fl. 13.9fr.                             |   |
|  | Süd. Staats-, Lomb. ven. u. Gentr. ital. Eis. 200 fl. ö. W. 500 fl. | Stadtgm. Ösen " 40" G. M. 36.50 37.25        | Kronen . . . . . 17" 65" 17" 70"                                       |   |
|  | m. 180 fl. (90%) Ginzahlung 281.50 282.50                           | Esterhazy " 40" " 94.— 97.—                  | Napoleonsd'or . . . . . 10" 25" 10" 26"                                |   |
|  |   | Salm " 40 fl. ö. W. 37.— 37.25               | Russ. Imperial . . . . . 10" 53" 10" 55"                               |   |
|  |   |  | Vereinsthaler . . . . . 1" 90" 1" 91"                                  |   |
|  |   |  | Silber-Agio . . . . . 126" 75" 127" 25"                                |   |

## Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien Den 23. August 1862.

### Effekten. Wechsel.

|                        |        |                         |        |
|------------------------|--------|-------------------------|--------|
| 5% Metalliques         | 70.05  | Silber . . . . .        | 126.75 |
| 5% Nat.-Ant.           | 82.45  | London . . . . .        | 129.   |
| Baukästen . . . . .    | 783    | K. k. Dukaten . . . . . | 6.12   |
| Kreditaktien . . . . . | 206.20 |                         |        |

### Lottoziehung vom 23. August.

Wien: 11 14 1 49 7.  
Graz: 17 59 69 41 48.

### Fremden-Muzeig.e.

Den 22. August 1862.

Mr. Persa, Gutsbesitzer, von Götz. — Mr. v. Gholtz, k. preuß. Gerichtsrath, von Jauer. — Mr. Schmidt, k. k. Appellationsrath, von Agram. — Mr. Philipp, k. preuß. Schulen-Inspektor, von Zauditz. — Mr. Wagner, k. k. Telegraphen-Kommissär, von Triest. — Mr. Auer, Kaufmann, von München. — Mr. Wreschner, Kaufmann, von Frankfurt a. M. — Die Herren: Tomek, — Meier, — Lugerer, und — Grach, Kaufleute, von Wien. — Mr. Treumann, Hopfenhändler, von München. — Mr. Beni, Musiklehrer, von Trento. — Mr. Bergmann, von Pragwald. — Die Frauen: Frein v. Gasteiger, Private, und — Freiu v. Schneeburg, von Meran. — Dr. Koronay, von Fünfkirchen.

3. 308. a (3) Nr. 4548.

### Kunndmachung.

Am 26. d. M., Vormittags um 10 Uhr, wird bei dem Magistrat die öffentliche Lizitation für die Vermietung der städtischen Schlacht-hütten, bei der Mezgerbrücke abgehalten werden.

Pachtlustige werden zu dieser Lizitation hiemit eingeladen.

Stadtmagistrat Laibach, am 19. August 1862.

3. 1683.

### Danksagung.

Allen Jenen, welche meinen seligen Gatten zur letzten Ruhestätte begleitet haben, sagt den herzlichsten Dank die trauernde Witwe

Maria Samuel.

3. 1387. (4)

## Die NIEDERLAGE

der k. k. ersten landesbefugten

Klattauer Waschwaren-Fabrik  
des  
F. A. Dattelzweig  
befindet sich bei  
ALBERT TRINKER  
in Laibach, Hauptplatz Nr. 239,  
„zum ANKER.“

3. 303. a (3)

ad Nr. 11313.

### Kunndmachung.

Am 28. August 1862 wird beim k. k. Verpflegs-Magazin zu Adelsberg eine öffentliche Lizitation wegen Verkauf von:

### 941 Eimer 33 Maß rohem Wein in 101 vollen Fässern, nebst 41 Stück leeren Fässern,

sämmtlich mit eisernen Reisen, unter folgenden Bedingnissen abgehalten werden:

1. Die Versteigerung der Weine wird am obigen Tage um 8 Uhr Vormittags beginnen, und geschieht fahweise, wobei der Preis eines niederösterreichischen Eimers mit Einrechnung des Gebündes zu Grunde gelegt wird.

2. Für das Lizitations-Ergebniss wird sich die höhere Entscheidung vorbehalten, daher jeder Ersteher für seinen Anbot 14 Tage nach Schluss der Lizitation in Verbindlichkeit zu bleiben und zur Sicherheit des Aerars ein 10% Badium von dem Bekostigungsbetrage des erstandenen Weinquantums zu erlegen hat. — Dem Aerar bleibt das Recht vorbehalten, die Bestbote für einzelne Fässer zu genehmigen, andere zurückzuweisen.

3. Binnen 10 Tagen nach erfolgter Genehmigung ist der Wein nach vorheriger Bezahlung aus dem betreffenden Keller wegzuschaffen.

4. Als Maßinhalt wird der am Fass befindliche Zimentirungsbrand angenommen, daher die Fässer wohl spuntvoll, jedoch ohne vorheriger Übermessung übergeben werden.

5. Es werden auch schriftliche Offerte angenommen, dieselben müssen jedoch vor Beginn der mündlichen Lizitation einlangen, auf die ganze ausgebotene Parthei Wein lauten, und durch das vorge schriebene Reugeld versichert sein.

6. In Streitfällen entscheidet das Militärgericht.

k. k. Verpflegs-Magazin in Laibach, 15. August 1862.

3. 531. (6)

### Neueste k. k. priv. Produkte der eleg. Pharmacie für die Toilette.

### Professor Dr. LINDES'

### Veget. Stangen-Pomade

à Originalpäckchen 50 kr. öst. W.

Diese, nach dem zweimäigsten technisch-chemischen Verfahren mit Sorgfalt aus rein vegetabilischen Ingredienzien zusammengesetzte Stangen-Pomade wirkt sehr wohltätig auf das Wachsthum der Haare, indem sie dieselben gleichmäßig erhält und vor Austrocknung bewahrt; dabei verleiht sie dem Haare einen schönen Naturglanz und erhöhte Elastizität, während sie sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel ganz vorzüglich eignet.

DR. SUIN DE BOUTEMARD'S AROMAT. ZAKI - PASKA.

Wie bekannt, ist die Anwendung der verschiedenen Zahnpulver nicht allein unzureichend, die Zähne vollständig von allem Ansatz zu reinigen, sondern es wirken auch noch diese Mittel in Pulverform für die Dauer theils nachtheilig auf das Zahnsfleisch, theils schädlich auf den Zahnschmelz. Dagegen ist die Pasten- (Seifen-) Form als diejenige Form erprobt worden, welche mit der, das Zahnsfleisch starken Wirkung zugleich die zuverlässige, unschädliche Reinigung der Zähne, sowie einen wohlthätigen Einfluss auf die ganze Mundhöhle und deren Geruch verbindet, und also mit Recht als das Beste empfohlen zu werden verdient, was zur Kultur und Kon servation der Zähne und des Zahnsfleisches — so wesentlicher Theile menschlicher Schönheit und Gesundheit — und zur Verhütung frankhafter Affektionen derselben geeignet ist.

In Hinblick auf die vielfachen Nachbildungen und Verfälschungen dieses renommierten Kosmetique sollte man beim Kaufe gefällig darauf achten, daß Dr. Suin de Boutevard's, auf Grund eines k. k. ausschließlichen Privilegiums erzeugte Zahnpasta auf der Rückseite ihrer, in Lila und Goldbronze ausgeführten und amtlich registrierten Enveloppe das obige Familien Wappen, und das Falsifizile des Dr. Suin de Boutevard führt.

Das alleinige autorisierte Lokaldepot der obigen Fabrikate für Laibach befindet sich bei Johann Kraschowitz und Hoinig & Boschitsch, sowie auch in Kriech Apoth. W. Eichler, Idria J. Grillz, Illhr. Feistritz Jos. Litschan, Klagenfurt Apoth. Alois Maurer und Josef Suppan, Straubburg Theod. Lappain, Neustadt Apoth. Dom. Rizzoli, St. Veit J. Rippert, Spittal B. Max Wallar, Villach Math. Fürst, und für Wippach bei J. N. Dollenz.

3. 1630. (3)

### Realitäten-Verkauf aus freier Hand.

Ein schönes, stockhohes, gut und bequem gebautes, mitten am Platze zu Gurkfeld stehendes Haus, mit 6 Zimmern, mehreren Kammern, 2 gewölbten Kellern und Stall; hat einen Garten und bedeutenden und guten Acker-, Wiesen- und Waldgrund.

Auskünfte ertheilt nur wahren Käufern Frau Pototschnig in Gurkfeld oder

Balsam. Olivien-Seife à Original-Päckchen 35 kr. öst. W.

Diese, nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereitete Olivien-Seife entspricht durch ihre nicht bloß reinigende, sondern auch Weichheit und Frische bewirkenden Eigenschaften allen, an eine vollkommen gute Gesundheits-Seife zu machen, an welche Anforderungen, und kann daher als ein milde und zugleich wirksam tägliches Waschmittel, selbst für die zarteste und empfindlichste Haut von Damen und Kindern angelegentlich empfohlen werden.



die Eigenthümerin Marie v. Steindorf zu Rosegg in Kärnten.

3. 1664. (3)

### Eine Wohnung.

bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, nebst Küche, Speisekammer und Holzlege, in der Stadt wird für nächst kommenden Michaeli gesucht.

Das Nähere aus Gefälligkeit im Zeitungs-Comptoir.